



# Leitfragen zu Orten, Akteuren, Themen und Potenzialen von älteren Menschen im Sozialraum

Wenn Sie sich mit dem Lebensumfeld von Menschen befassen, können diese Leitfragen zur Orientierung helfen herauszufinden, welche Themen für Bürgerinnen und Bürger von Interesse sind. Darauf lassen sich passgenau Angebote entwickeln.

## 1. Soziale Lage im Ort

- Welche Alters-/Zielgruppen sind vorhanden (evtl. mit welchen geschätzten Anteilen)?
- Welche Bildungsschichten / Ausländeranteile / Arbeitslose / ... sind vorhanden?
- Welche Einkommens- und Erwerbsstruktur ist vorhanden?
- Wie ist die Flächennutzung (Industrie / Gewerbe / Grünzonen / Wohnformen / ...)?
- Wie ist die Wohnstruktur (Alter, Zustand, Größe von Wohnungen, ...)?
- Wie steht es um Kriminalität und Sicherheit?
- Wie gestaltet sich der demografische Wandel?
- Wie verändert sich das Zusammenleben der Generationen?
- Gibt es ein Altenheim am Ort?
- Wo besteht Barrierefreiheit und wo nicht?

## 2. allgemeine Infrastruktur

- Wie ist die Anbindung an den ÖPNV?
- Sind die Menschen mobil mit eigenen PKW's?
- Wie steht es um die Sicherheit im Straßenverkehr?
- Welche Sport- und Kultureinrichtungen gibt es?
- Gibt es typische Kommunikationsorte für Ältere?
- Wie ist die Einkaufssituation vor Ort (Supermärkte, Fachgeschäfte)?
- Gibt es alle wichtigen öffentlichen Versorgungseinrichtungen (Ärzte, Krankenhäuser, Apotheken, Behörden, Physiotherapie, usw.)?
- Wie ist der Ausbau des Radwegenetzes?

## 3. Soziale Lage und spezielle Infrastruktur für ältere Menschen

- Ist ein Mehrgenerationenhaus am Ort?
- Gibt es Bildungseinrichtungen (VHS u.a.m.)?
- Gibt es einen Altenclub o.ä.?
- Welche gemeinsamen Interessen und Betroffenheiten gibt es?
- Welche Traditionen / Normen und Werte haben sich herausgebildet?
- Was sind interessante Vereine / Einrichtungen für Ältere?
- Wie ist die Teilhabe am Stadtteil- bzw. Sozialgeschehen?
- Wie ist speziell die soziale Lage von Senioren (Nachbarschaftshilfe usw.)?
- Welche Sozialkontakte haben die Generationen untereinander?
- Welche Einkommensverhältnisse sind vorherrschend (Akademiker / Alleinerziehende / Hartz-IV-Bezieher usw.)?
- Wie ist der Kontakt der Bürger untereinander?
- Wo begegnen sich die Generationen?

- Sind die Kinder in der Nähe und pflegen sie Kontakte?
- Müssen Kinder ihre Eltern pflegen / unterstützen?

#### **4. Freizeit / Aktivitäten für Familien**

- Welche Freizeitaktivitäten gibt es im Ort (Kneipe, Kino, Vereine, ...)?
- Gibt es ein Schwimmbad, Minigolf, ...?
- Ist in der Nähe ein Naherholungsgebiet bzw. ein Wald zum Spaziergehen, Wandern usw.?
- Welche Senioren machen regelmäßig Urlaub? Wo fahren sie hin?

#### **5. Netzwerk mit anderen Einrichtungen**

- Gibt es eine Bereitschaft und Fähigkeit der Bürger / Vereine zur Partizipation?
- Gibt es eine abgestimmte Zusammenarbeit einzelner Einrichtungen?
- Gibt es politische Bildungsprozesse / Stadtteilarbeit?
- Welche Rolle spielt die Kirchengemeinde für Bürger?
- Welche Hilfen gibt es für Ältere (Haushaltsbetreuung, Beratungsstellen, ...)?
- Gibt es ambulante Pflegedienste?

#### **6. Statistische Daten zusammentragen**

- Gibt es einen Kommunalen Familienatlas?
- Welchen genauen Daten etc. sollen von Behörden erfragt werden (Altersstruktur – Einwohnermeldeamt / Kriminalität – Polizei usw.)?
- Welche Daten kann die Kirchengemeinde beisteuern (Zahlen Kitas / Konfis / Gemeinderegister mit Altersstruktur / ...)?

#### **7. Rolle der Kirchengemeinde**

- Was wird bereits für welche Zielgruppen getan?
- Wie ist der Gottesdienstbesuch? Gibt es spezielle Gottesdienstangebote?
- Welche weiteren Angebote hat die Kirchengemeinde bereits für Senioren geleistet (in der Vergangenheit mit welchem Ergebnis / zurzeit)?
- Gibt es besondere Überlegungen, wie die Kirchengemeinde auf Senioren zugehen will?
- Welche Zugänge lassen sich generationsübergreifend gestalten?
- Welche möglichen Kooperationspartner gibt es für die Kirche?
- Welche Rolle spielt bereits die Kirche im Netzwerk der einzelnen Anbieter (Vereine, Verbände)?
- Welche Rolle sollte sie zukünftig spielen?
- Was kann der besondere Beitrag der Kirche im Sozialraum sein?
- Wie sind die räumlichen, personellen (auch ehrenamtlichen), finanziellen Ressourcen?
- Was muss kirchen- und gesellschaftspolitisch getan werden?
- Welche Kooperation und Vernetzung ist kirchenintern denkbar (mit Nachbargemeinden, innerhalb des Kirchenbezirks)?
- Ist die Kirchengemeinde vernetzt mit Einrichtungen des Diakonischen Werks, mit Sozialstation etc.?
- Gibt es ökumenische Zusammenarbeit?

## **Am Schluss**

Wenn Sie wesentliche Fragen beantworten können, dann fassen Sie zusammen:

- Wie werden die Bedürfnisse und Themen älterer Menschen wahrgenommen bzw. wie können Sie sie aufgreifen?
- Welche Ressourcen hat die Kirchengemeinde, die Selbstorganisation älterer Menschen zu unterstützen?
- Welche Chance hat ein Netzwerk für die Interessen von älteren Bürgerinnen und Bürger? Was kann die Kirchengemeinde dazu beitragen?

Lothar Hoffmann, Institut für kirchliche Fortbildung, Landau